

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich fortwährender Zustellung monatlich RM. 3.30 (einschließlich 10 Pfg. für Kolonialpost), durch Verbands RM. 3.30 einschließlich 10 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei halbjährlicher und jährlicher Bestellung. Einzelnummer 10 Pfg.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Anzeigenpreis: 50 mm breite Grundzeile 35 Pfg., auswärts 40 Pfg. Anzeigenabteilung u. Redaktion nach Zeit, Familienanzeigen und Stellenangebote ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 30 Pfg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt.

Die Eingliederung des Stahlhelms

Eine grundlegende Verordnung Adolf Hitlers

Berlin, 4. Juli. Als Ergebnis der Führertagung in Bad Reichenhain veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ folgende Verordnung des Führers:

Unter Leitung des Chefs des Stabes der SA. fand vom 1. bis 3. Juli in Bad Reichenhain eine Tagung der höheren SA- und SS-Führer statt, zu der Bundesführer Selbte mit zahlreichen höheren Stahlhelmführern geladen war. Die Tagung, die auch besonders dem gegenseitigen Kennenlernen der in einer Front kämpfenden Führer diente, war von herzlichem, kameradschaftlichem Geist getragen. Das gemeinsame Ziel und die persönliche Verbundenheit der nunmehr geschlossenen soldatischen Front verbürgen eine dauerhafte Kampfgemeinschaft.

Im Einvernehmen mit Bundesführer Selbte ordnet sich daher an:

Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der Obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu geordnet. Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelm-Dienststellen auf Befehl der Obersten SA-Führung entsprechend den Bestimmungen der SA neu zusammengefasst. Diese Umstellung muss bis zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die Oberste SA-Führung noch bestimmt. Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle. Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die

feldgrüne Armbinde mit schwarzem Hakenkreuz auf weißem Grund.

Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teile meiner SA. deren Armbinde und das an der Wäpfe zwischen den Ärmeln zu tragende Hakenkreuzabzeichen. Ausführungsbestimmungen erlässt der Chef des Stabes. (s. a.) Adolf Hitler.

Selbte spricht heute im Rundfunk

Berlin, 4. Juli. Der Reichsarbeitsminister und Stahlhelm-Bundesführer Franz Selbte spricht heute abend von 19.45 bis 20 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema: „Die Eingliederung des Stahlhelms in den nationalsozialistischen Staat.“

Führertagung der Hitler-Jugend

München, 4. Juli. Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnete am Montagabend im alten Rathaus die Führertagung der Hitlerjugend. Der Führertagung wohnten bei sämtliche Mitglieder der Reichsjugendführerschaft, Gebiets- und Bannführer der Hitlerjugend, Gebietsjugend-

voll- und Jungbannführer, die Gauführerinnen und Untergruppenführerinnen des Bundes deutscher Mädel, die Gauführer der Jugendbetriebszellen und die Kreisführer des Studentenfundes. Zum ersten Male nahm an der Tagung auch der Bundesführer des Schwarzhorst teil. Der Reichsjugendführer von Schirach gab in einer großen Rede die zukünftigen Arbeitsziele der Hitlerjugend bekannt und umriß die Aufgaben der unter der Führung der Hitlerjugend stehenden gesamten organisierten Jugend Deutschlands.

Selbstausslösung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 4. Juli. Wie das DDF-Büro meldet, hat der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, folgende Verfügung bekanntgegeben:

Da mit dem Welen des jetzigen nationalsozialistischen Staates Parteien im alten Sinne nicht vereinbar sind, werden hierdurch mit sofortiger Wirkung sämtliche Organisations- und Parteimitglieder der Deutschen Volkspartei aufgelöst. Die Liquidation ist nach Möglichkeit zu beschleunigen. Ueber die Stellung der Mandatsträger sind mit den maßgebenden Stellen Verhandlungen aufgenommen. Ich erwarte von allen Freunden der Deutschen Volkspartei, daß sie, getreu ihrer Ueberlieferung, verantwortungsbewußt an das Vaterlandes Wohl und Freiheit mitarbeiten. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Volkes Unterpfand. (s. a.) Dingeldey.

Mandatniederlegung des Bräulaten Leicht

Berlin, 4. Juli. Der langjährige Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Domdekan Johann Leicht, hat nunmehr sein Reichstagsmandat niedergelegt. Eine Begründung hat Abgeordneter Leicht nicht gegeben. In seinem Schreiben sagt er vielmehr lediglich einen Dank für das Reichstagsbüro an, worin zum Ausdruck kommt, daß das Büro ihm in allen Jahren stets großes Entgegenkommen bewiesen habe. Abgeordneter Leicht, der im Wahlkreis 30 (Franken) für die Bayerische Volkspartei in den Reichstag gewählt worden war, gehörte dem Reichstages seit 1918 an. Er hatte sich im Laufe der Reichstagsitzungen in der Nachkriegszeit einen besonderen Ruf als Wirtschaftsprüfer erworben, der immer dann an das Rednerpult trat, wenn die parlamentarische Situation irgendwo besonders verwickelt war.

Der in Aussicht stehende Auflösungsbeschluss der Bayerischen Volkspartei ist, wie der Regensburger Anzeiger hört, für einen der nächsten Tage zu erwarten. Der Beschluss ist dadurch hinausgeschoben worden, daß infolge der Reichstagsführung der SA. und SS. in Bad Reichenhain eine Fühlungsnahme der maßgeblichen Persönlichkeiten der Partei mit den Führern der NSDAP. nicht möglich war.

Die Krise der Londoner Konferenz

Vertagen oder fortwurfeln?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juli. Die aus London vorliegenden Meldungen lassen klar erkennen, wie sehr man auf der Weltwirtschaftskonferenz nach Mitteln und Wegen sucht, um die Arbeiten fortsetzen zu können, nachdem durch die Gegensätze zwischen Amerika und den Goldländern schon die Arbeit der Ausschüsse zum großen Teil lahmgelegt worden ist. Vor allem ist naturgemäß der englische Ministerpräsident MacDonald bemüht, die Konferenz zu retten, da ein Misserfolg der Weltwirtschaftskonferenz auch sein politisches Ansehen beeinträchtigen würde. In einigen Kreisen wird der Gedanke erwogen, die Konferenz zunächst zu vertagen, bis die Amerikaner ihre eigene Wirtschaft in Ordnung gebracht haben und wieder mit sich reden lassen. Ob man aber diesen Weg gehen wird, dürfte sich vermutlich erst heute nachmittags entscheiden, da um 4 Uhr das Büro der Weltwirtschaftskonferenz zusammentritt, um zu beraten, wie man weiterkommen kann.

Sehr häufig wird die Ansicht vertreten, daß die amerikanische Erklärung der ohnehin nicht lebendigen Konferenz den Todesstoß versetzt hat.

Andererseits ist aber auch eine gewisse Ueberreife Stimmung des deutschen und des amerikanischen Standpunktes festzustellen, denn auch Roosevelt vertritt die Ansicht, daß erst einmal die eigene Volkswirtschaft in Ordnung gebracht werden muß, ehe man über internationale Vereinbarungen sprechen kann. Damit hat Roosevelt auch die ungeheuren Leistungen anerkannt, die Deutschland seit Jahren vollbringt, indem es im Rahmen der Wirtschaftskrisis Maßnahmen getroffen hat, die ein Schwanken der Reichsmark verhindern und gleichzeitig der Wirtschaft nähren. Mit Recht laut darüber der „Berliner Vokal-Ans.“ heute: Der amerikanische Präsident hat sich, im großen gesehen, das Programm zu eigen gemacht, das gerade die wirtschaftspolitische Grundlage der Regierung Hitler bedeutet, nämlich

die Hilfe aus eigener Kraft,

deren Gelingen dann die Möglichkeit zu Vereinbarungen zwischen den Staaten auch über die Währungsfrage gibt.

Die französische Presse ist über das Verhalten der Amerikaner nicht nur äußerst enttäuscht, sondern abt ihrer Enttäuschung in mannigfachen Artikeln Ausdruck. Es wird sogar behauptet, daß von den New Yorker Börsen spekulative Angriffe auf den französischen Franken unternommen würden. Man spricht von einer amerikanischen Herausforderung. Von dem freundschaftlichen Zusammengehen mit Amerika, für das Herrriot sich früher einsetzte, ist nicht mehr die Rede.

Das Kleine Büro für Vertagung

London, 4. Juli. Das Kleine Büro der Weltwirtschaftskonferenz hat sich um 12 Uhr vertagt und beschloffen, heute nachmittags eine Vertagung der Konferenz, sowie die Abhaltung einer Volltagung am Donnerstag zu empfehlen. Die Arbeiten der Unterausschüsse, die noch von Nutzen seien, sollen bis Donnerstag fortgesetzt werden. Wie verlautet, erscheine eine Vertagung der Konferenz augenblicklich unvermeidlich. Das Büro solle aber weiterbestehen bleiben, um den Konferenzapparat intakt zu erhalten.

In wohlunterrichteten Konferenzkreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß die für Donnerstag vormittags angesetzte Volltagung das Ergebnis der Konferenz bringen wird.

Zeppelin zu früh am Ziel

Gomburg, 4. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Südamerikafahrt heute früh gegen 6 Uhr das Felsenland St. Paul und gegen 9 Uhr Fernando de Noronha erreicht. Es fährt, um nicht vor der planmäßigen Zeit am Dienstagabend im Zwischenlandhafen Fernambuco einzutreffen, mit gedrosselten Motoren.

„Brüder in Not“

Berlin, 4. Juli. Die im Reichsausschuh „Brüder in Not“ zusammengeschlossenen volkdeutschen und kirchlichen Verbände erlassen einen Aufruf, in dem auf die Hungerskatastrophe in der Sowjetunion hingewiesen wird, in die anderthalb Millionen deutscher Volks- und Glaubensgenossen mit hineingerissen sind. 10 000 der treuesten und tüchtigsten deutschen Menschen würden von der Hungerpest dahingerafft. In unerbittlicher Treue zu unserem Volkstum, heißt es in dem Aufruf weiter, wenden wir uns an das gesamte deutsche Volk mit dem Ruf:

Helft uns retten, ehe es zu spät ist!

Wir dürfen unsere Volksgenossen nicht der Vernichtung preisgeben. Jeder Deutsche beweist die Verbundenheit mit seinen Brüdern, die in Not und Tod verfallen durch ein Opfer für die allgemeine Volksheilung. Alle Spenden fließen auf das Postfachkonto „Brüder in Not“, Berlin 85 000. Im Namen der christlichen Nächstenliebe und der Menschlichkeit rufen wir unsere Freunde in aller Welt auf, teilzunehmen, am Rettungswerk für die hungernden Millionen in Rußland.

Das 12. Todesopfer in Redlinghausen

Berlin, 4. Juli. Von den Schwerverletzten im Knappschaftskrankenhaus zu Redlinghausen ist heute mittag der 15jährige Jungknappe Dollinger gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 12. Die Entstehungsursache der Explosion ist noch vollkommen ungeklärt.

Berlin, 4. Juli. Aus Anlaß des Explosionsunglücks auf der Zeche „General Blumenthal“ hat der Herr Reichspräsident aus Reudel an die Regierung nachstehendes Telegramm gerichtet: „Mit tiefer Anteilnahme erhalte ich die Nachricht von dem schweren Unglück auf der Zeche „General Blumenthal“. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute den Ausdruck meines warmsten Beileides und den Verlebten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Auch Reichsarbeitsminister Selbte hat an die Zeche „General Blumenthal“ ein Beileidstelegramm gesandt.

Fünf Todesstrafen im BSB-Prozess beantragt

Berlin, 4. Juli. Im Prozeß gegen die BSB-Mörder beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Hildebrandt, Dohse, Will, Krebs, Richter, Witten und Wente die Todesstrafe. Wegen der ersten vier außerdem je 10 Jahre Zuchthaus. Wegen den Angeklagten Hans Krebs beantragte der Staatsanwalt lebenslängliches Zuchthaus, gegen den Angeklagten Kühne 8 Jahre Gefängnis, gegen den Angeklagten Klann 2 Jahre Gefängnis und gegen Stach 6 Monate Gefängnis.

Nach Schilderung der einzelnen Taten der Angeklagten führte der Staatsanwalt aus, daß diese jungen Menschen hier groß geworden seien in einer Zeit, wo das Schwert der Justiz angerostet war, wo in den seltensten Fällen ein Todesurteil einmal vollstreckt wurde. Sie rechneten mit langen Zuchthausstrafen. Das schreckte sie aber nicht von ihren Verbrechen ab. Das geht aus der Akte hervor, die von dem Angeklagten Fritz Wente stammt, worin es zynisch heißt:

Wenn das Urteil gesprochen wird, dann lassen wir uns an.

Der Staatsanwalt ruft mit erhobener Stimme: „Ich glaube, daß diesen Angeklagten hier das Leben vergehen wird, wenn das Urteil verkündet werden wird.“ Als der Staatsanwalt seine Anträge stellte, wurde im Zuhörerraum lautes Weinen hörbar. Der Vorsitzende hat den Staatsanwalt, einen Augenblick sein Blick über zu unterbrechen und ordnete an, daß vier Frauen aus dem Zuhörerraum entfernt wurden.

Bei Verkündung des Antrages brachen die fünf Angeklagten, gegen die die Todesstrafe beantragt worden war, laut weinend zusammen.

Untertunnelung Berlins

Berlin, 4. Juli. Der Magistrat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, dem Vertrag über den Erwerb der Bedala-Akten von den bisherigen Majoritätsinhabern auszuweichen. Dieses Ergebnis ist erzielt worden durch eine gütliche Vereinbarung zwischen den beiden bisherigen Vertragspartnern unter tatkräftiger und verständnisvoller Mitwirkung der Reichsbahn. Als Gegenwert für die Akten räumt die Stadt der Reichsbahn unter anderem das Eigentum an einigen für die Stadt entbehrlichen und für die Reichsbahn wertvollen Grundstücken ein. Die Stadt verpflichtet sich ferner, der Reichsbahn für die Durchführung der geplanten Verbindungsbahn vom Anhalter nach dem Stettiner Bahnhof Unterfahrrechte unter allen davon betroffenen Straßen der Stadt Berlin und an einzelnen der Stadt gehörenden Grundstücken zu gewähren. Damit ist die Durchführung eines Planes, an dem schon seit Jahren gearbeitet wird, in Wirklichkeit nahe gerückt. Die Arbeiten sollen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn noch in diesem Jahr begonnen werden. Die Ausführung des Bauvorhabens wird vielen Tausenden für lange Zeit Arbeit geben und dadurch zu einer beachtlichen Einschränkung der städtischen Wohlfahrtslasten führen.

Stadtrand- und Nebenerwerbssiedlung

Der Allgemeine Sächsl. Siedlerverband, der in der Stadt seine Verbandssitzung abhält, hielt am 2. d. M. eine Besprechung ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der 1. Vorsitzende, Arno May, begrüßte die Erschienenen und teilte mit, daß Arbeitsminister Dr. Schmidt am persönlichen Vorabend Redner hätte. An Stelle der beiden ebenfalls verhinderten Redner hätte Oberregierungsrat Dr. Ritsch das Referat übernommen, der einen interessanten Überblick über den gesamten gegenwärtigen Stand des Siedlungswesens gab und dabei betonte, man habe in den letzten Jahren jährlich wohl 108 Millionen Mk. für den Wohnungsbau ausgegeben, diese aber falsch verwendet, weil man wieder Mietkasernen gebaut und dadurch die Menschen in den Städten zusammengehalten habe, anstatt die Bevölkerung zu dezentralisieren und möglichst jedem eine eigene Scholle zu geben.

Der Redner behandelte die einzelnen Arten von Siedlungen und wandte sich zunächst der Stadtrand- und Nebenerwerbs-siedlung zu, deren Ziel es sei, die Menschen aus der Stadt heraus und die Erwerbslosen von der Straße wegzuziehen. Wichtig sei dabei, daß man die Ansprüche und damit auch die Kosten erheblich senkt habe. Die Stadtrand- und Nebenerwerbs-siedlungen hätten viel Gutes gestiftet, und überall erlähnte man heute schon die Freude an der eigenen Scholle. Dann sprach er die Nebenerwerbs-siedlungen, die nötig seien, weil ein erheblicher Teil der 700 000 sächslischen Erwerbslosen nie wieder rechte Arbeit finden könnten. Man müsse die Arbeit strecken und auf zwei verteilen und dafür jedem Gelegenheit geben, den Wohnausfall durch Produktion auf eigener Scholle zu ersetzen. Diese Siedlungsform sei in Sachsen schon mit großem Erfolg durchgeführt, sei weniger als 45 000 Menschen habe man in Sachsen schon so angeleitet, doch müsse solche Siedlung von der Stadt weg mehr nach ländlichen Gegenden verlegt werden, wo man Platz habe. Zum Schluß wandte er sich dem Eigenheimbau zu, der in höherem Maße die Bauwirtschaft ankurbelt, und betonte, daß die nationale Regierung ganz besonders den Siedlungswesen pflege, manderlei noch allmonatlich allein aus Großberlin 16 000 Menschen aus.

Nachdem man noch Begrüßungs-Telegramme an Reichsstatthalter Duschmann und an Arbeitsminister Dr. Schmidt geschickt hatte, trat man am Nachmittag zu einer internen Sitzung zusammen, bei der der Name des Verbandes in „Deutscher Siedlerbund, Sächs. Dresden“ umgewandelt wurde. Der neue Bund soll die einheitliche Siedlerorganisation für das ganze Reich werden. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Nationalsozialist v. Helrich (Dresden), zum 2. Vorsitzenden der Nationalsozialist Behrens (Dresden) gewählt. Der bisherige 1. Vorsitzende Arno May wurde zum Hauptgeschäftsführer bestellt.

— Aus der Haft entlassen. Wie wir erfahren, ist der im Zusammenhang mit der Korruptionssaffäre Sommer vorübergehend festgenommene Dresdener Stadtdirektor Selbe bereits am Sonnabend wieder aus der Haft entlassen worden.

— Sektion Grana der NSDAP. „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben.“ Mit diesen Worten leitete Vizeleiter Rober die Mitgliederversammlung ein, nachdem vorher das von Va. Dorn zusammengeleitete Streikquartett das Kaiser-Quartett von Dorn zu Gehör brachte. Die Versammlung erhielt dadurch eine besondere feierliche Note, als die Sektion F dem Sektionsleiter, Stadtrat Reichart, ein Bild Adolf Hitlers überreichte. Va. Rober zeichnete den Weg, den Willen und die großen Ziele unseres Führers, Adolf Hitler, erst dann werde man Nationalsozialist werden, wenn man vom Führer gelernt habe, zu kämpfen. Nicht das Parteiabzeichen entscheide, sondern der innere Mensch, Disziplin, freiwillige Unterordnung, Treue, freiwilliger Gehorsam, Kampf und Opfer sind einige Tugenden eines Nationalsozialisten. Wer nur gekommen sei, um Statistik zu sein, tue besser, wieder zu gehen. Sektionsleiter Reichart dankte mit herzlichsten Worten für die Ueberleitung des Bildes und betonte, daß das Wesen ein Beweis dafür sei, daß in der Sektion F reger nationalsozialistischer Geist herrsche. Nach dem Gesang des Dort-Wesels sprach in formvollendeter und eindringlicher Weise Va. Stadtrat Müller über das Thema: „Was der Führer von uns fordert.“ Er verwies darauf, daß die heutigen sich irren, die glauben, daß wir nun, nachdem wir die Macht im Reich erobert haben, die Hände in den Schoß legen werden. Die Arbeit, der Ausbau unserer Bewegung beginnt nun erst recht. Wenn wir uns bemühen, dem schaffenden deutschen Menschen Arbeit und Brot zu geben, dann wird auch der deutsche Arbeiter national denken.

— Ausstellung „Die Kunst im Wandel der Jahrhunderte.“ Da der Besuch der Ausstellung des Verbandes zur Förderung der Kunst, die Kunst im Wandel der Jahrhunderte, im Dampfsaal des Reichsausschusses, auch in der vergangenen Woche über Erwarten stark gemessen ist, bleibt die Ausstellung auf eine weitere Woche geöffnet. Die Besuchszahlen sind

von 34 bis 14 Uhr und von 16 bis 18 Uhr montags, Sonntags von 10 bis 14 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. (Vorsitzende haben von der Technischen Hochschule veranlaßt auch in der neuen Woche Vorlesungen.)

— Die Dresdener Eisenbahnler leiert aus in diesem Jahr ihr traditionelles Sommerfest, um ihre Wohltätigkeitsvereine wieder etwas finanziell zu stärken zu können. Das Fest findet am Sonntag, den 8. Juli, in den Räumen und im Garten des Studentenhauses, Bismarckstraße 18, statt. Der Vorstand hat bei den Herren Gertsch, Kite, Grottel, Bismarckplatz 18, und Studentenhaus; Rasse des Dresdener Hochschülervereins und Bergamontweg 10 der Studentenchaft. Telefonische Vorbereitungen möglich.

Die neue Erziehung

Im Bahnhofsrestaurant Dresden-Neustadt fand eine Rundung des Bezirks Dresden-N. im NSD. statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Va. Dr. Zimmermann sprach über „Die neue Erziehung“. In zweifelhafte Vorträge stellte er die alte der neuen Erziehung gegenüber. Entsprechend der Einstellung des Nationalsozialismus muß in der neuen Schule auf Klassenbiologie und Massenhygiene der Hauptwert gelegt werden. Alles, was dieser Klassenbiologie und -verbesserung hinderlich ist, ist zu beseitigen, z. B. der Berechtigungsanspruch, der zu einer Inflation des Bildungswesens geführt hat. Auch die vom Volkbildungsminister Dr. Garinacke auf der Magdeburger Tagung aufgestellten Forderungen, die schulischen Forderungen des einzelnen gerechter auf die Mitglieder des Staates zu verteilen, sind zu beachten. Ferner ging Va. Dr. Zimmermann auf die notwendige Umgestaltung des Aufbaues unseres Schulwesens ein, wie Kürzung des Besuches der höheren Schule, Wiederholung in verschiedenen Schuljahren. Hauptaufgabe muß jedenfalls sein, Mittel und Wege zu finden, die Spätzeit und die Geburtenbeschränkung der geistigen Führerschaft zu beseitigen und das rasische Vorkriegsbewußtsein zu wecken, um den Untergang unseres Volkes aufzuhalten.

Reden der Befestigung der bisherigen falschen Organisation im Schulwesen sind auch die Bildungsziele und die weltanschauliche Einstellung der Schule den Forderungen des neuen Reiches anzupassen. Als Grundwerte sind in den Vordergrund zu stellen: Rasse, Arbeit, Beharrlichkeit, Führertum und Religion. Der Staatsbürgerkunde und der Geschichte werden hierbei besondere Aufgaben erwachsen. Die neue Schule muß im Wesentlichen zur alten, die einseitige den Intellektualismus pflegte, eine harmonische Ausbildung der körperlichen und seelischen Grundkräfte unserer Jugend erstreben. Die neue Erziehung muß schließlich auch die Erwachsenen erlassen und ihre geistige und seelische Umbildung zum Ziele haben. An zahlreichen Beispielen aus der Geschichte bewies der Redner die Nützlichkeit der einzelnen Forderungen.

Taschendieb auf der Vogelwiese verhaftet

Jugend gefast

Am 2. Juli ist auf der Vogelwiese ein Taschendieb auf frischer Tat festgenommen worden. Er hat u. a. vor einer Wurstverkaufsstube einer Dame die Handtasche gestohlen und das darin befindliche Bargeld entwendet. Dieser Vorgang ist von einer anderen Dame beobachtet worden. Sie hat die Bestohlene aufmerksam gemacht und die Festnahme des Diebes veranlaßt. Die Angaben dieser Jugend sind sehr wichtig; sie wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 85b, zu melden.

126 Diebstahle an unbeaufsichtigten Kraftwagen

Den wiederholten Diebstählen, Fahrzeuge nicht unbeaufsichtigt stehen, ist in letzter Zeit eine betrübliche Statistik geschenkt. Damit wird den sogenannten Autosledern das Handwerk unangenehm erleichtert. Dem Kriminalamt Dresden sind beispielsweise seit Jahresbeginn 126 Diebstahle an unbeaufsichtigten Kraftwagen gemeldet worden. Von Strafen der Kriminal- und Schulpolizei sind in diesem Jahre mehrere derartige Diebstahlsbanden auf frischer Tat betroffen und dingfest gemacht worden. Eine größere Anzahl der gemeldeten Diebstahle ist damit aufgeklärt worden. Das Kriminalamt ersucht, verdächtige Personen, die sich in der Nähe unbewachter Parkplätze herumtreiben, der Polizei zu übergeben.

Ein plumper Erpressungsversuch

Am 1. Juli wurde einem Lübbauer Einwohner fernmündlich mitgeteilt, daß sein Sohn einen größeren Gelddiebstahl verübt habe und daß die Angelegenheit der Polizei übergeben werde. Er könne die Verstrafung seines Sohnes abwenden, wenn er bereit sei, den unterschlagenen Betrag sofort zu ersetzen. Kurze Zeit nach diesem Geplänkel erschien in der Wohnung des Angerufenen eine Unbekannte, um das Geld in Empfang zu nehmen. Es wurde ihr aber nichts ausgehändigt, da sich die Haltlosigkeit der aufgestellten Behauptung herausgestellt hatte und die er-

presserische Absicht rechtzeitig erkannt worden war. Die Unbekannte wird beschrieen: Etwa 19 bis 20 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank, bekleidet mit rötlich-weißem Hut und beigefarbenem langem Staubmantel. Sämtliche Hinweise erbitet die Kriminaldirektion Lübbau, Tharandter Straße 6.

In Verhaftung

Das Vollgeprüfungsamt befindet sich ein grauer, wasserdichter Koffer, der ein Kralimogen enthält. Der Ueberbringer ist in der Nacht vom 15. zum 16. Juni aus einem Krafswagen in der Tharandterstraße gestohlen worden. Der Eigentümer kann sich verlässig von 11 bis 14 Uhr, Zimmer 71a des Vollgeprüfungsamtes, melden.

Wer ist der Tote?

Am 29. Juni ist im Tharandter Wald die Hark verwehte Leiche einer männlichen Unbekannten gefunden worden. Der Unbekannte hat sich zweifellos durch Erhängen entleert. Es dürfte sich bei dem Toten um eine ältere Person handeln und die Leiche schon mehrere Monate am Auffindungsort gelegen haben. Der Tote war etwa 1,70 Meter groß, mittelkräftig, hatte blondes, grauweißes Haar, hohe, zurückweichende Stirn, im Unterkiefer keine Zähne, im Oberkiefer nur noch einzelne Bodenabköse. Die Kleidung bestand in grauwollener, feingefädeltem, zweireihigem Jackett (weilfarblich) mit je drei grauen Knöpfen und mit hellbraunem Futter im Kollarett und am Oberarm. Später erneuertem, dunkelgrauem Futter in dem beiden Vorderseiten, Kermel mit Aufschlägen, schwarzblauer Hose mit grauen Streifen, grauen Gurtschneidern mit schwarzen Beberkrippen, grauem Feinwebend und Vorderbein mit Rippelins, grauen Segeltuchschuhen mit Schnürsen, Sohlenlänge 27,5 Zentimeter.

— Sachdienliche Mitteilungen erbitet das Landeskriminalamt, Landeskenntrale für Vermisste und Unbekannte Tote, Dresden, Schleichstraße 7, Zimmer 191.

Der Chemann Weser erneut festgenommen

Bauhen. Wie wir im Montagmorgenblatt meldeten, war in der Nähe von Bismarckstraße die Leiche der seit 6. Mai vermissten Ehefrau Weser gefunden worden. Der Chemann Weser, der vor einiger Zeit bereits wegen Mordverdachts an seiner Frau verhaftet, aber inzwischen wieder freigelassen worden war, wurde daraufhin in Bauhen erneut festgenommen.

Ehrgang verdienstvoller Männer Sachsens

Reitlich (Pauß). Hier wurden folgende Ehrenbürger ernannt: Bergstraße in Bon-Rillinger-Straße, Siedlerstraße in Dr.-Fritsch-Straße und die Winklerstraße in Rutschmannstraße.

Letzte Sportnachrichten

Berwirklichung des Böhlsbergprojektes

Das für die gesamte ergebirgliche Volkswirtschaft, den ergebirglichen Fremdenverkehr und nicht zuletzt auch für die Chemnitzer Automobilindustrie höchstbedeutende Projekt einer Autostrecke am Böhlsberg, über das bereits vielfach im letzten halben Jahre in der Presse berichtet wurde, ist jetzt erfreulicherweise seiner Berwirklichung nahegekommen. Die Besprechungen und Verhandlungen in den letzten Juni-tagen haben dank den vereinten Bemühungen von Vertretern der Amtshauptmannschaft, der Stadt Annaberg, der NSDAP und der sächsischen Automobilindustrie, mit Generaldirektor von Dörben von der Auto-Union an der Spitze, dazu geführt, daß sich der Staatskommissar Kunz warm für das Projekt eingelassen und die sächsische Landesregierung nunmehr die ersten Mittel zum Bau zur Verfügung gestellt hat. Voraussetzungen kann noch in diesem Jahre mit dem Bau der Renn- und Prüfungsstrecke begonnen werden. Allerdings soll die Rennstrecke gegenüber der ersten Planung einige einschränkende Veränderungen erfahren und wird zunächst nur mit einem Teil ausgebaut werden. Nach dem einmütigen Urteil prominenter Fachleute aber darf man die höchsten sportlichen und wirtschaftlichen Hoffnungen an die Berwirklichung dieses Projektes knüpfen, aus dem die wirtschaftlichen Auswirkungen aber sind im Augenblick noch gar nicht zu übersehen, und es zeigt erneut von der Tat- und Entschlußkraft der neuen Regierung, daß sie sich mit solcher Entschlossenheit für ein Projekt einsetzt, für das die alte Regierung niemals zu gewinnen war, obwohl es von unübersehbarer Tragweite für die gesamte sächsische Wirtschaft werden muß.

Nächste Veranstaltungen

7.-9. Juli: Wochenende in Bad Flinsberg (Saargebirge); 8. Juli: Ein Tagesausflug in den Spreewald; 9. Juli: Heimfahrt nach Lübau; 9.-11. Juli: 3 Tage in den Harz; 13.-16. Juli: Wochenende in Berlin; Potsdam; 15.-18. Juli: Wochenende in Oberwiesenthal; 15.-19. Juli: Durchs schöne Schauen bis Ost und Neisse; 15.-22. Juli: Durchs deutsche Alpenland; 16.-23. Juli: Nach dem Bodensee; 23.-25. Juli: Vier Tage durchs schöne Frankenland.

Sofortige Anmeldung nötig! Verlangen Sie Sonderprospekt! KVG.-Betriebsleitung Dresden, Prager Str. 51, Bblf. Oetzbau / Ruf 24297

Ribelungenfäden der Münchner Residenz veranstaltete Ausstellung zum Gedächtnis Richard Wagners soll Anfang Juli eröffnet werden und bis Ende September dauern. Sie soll Leben und Schaffen des Meisters in der Weise veranschaulichen, daß alle aufgestellten Gegenstände durch eigene Worte Wagners erläutert werden. Im besonderen gilt die Schau der Darstellung von Wagners Beziehungen zu München, namentlich zu König Ludwig II., und dem Leben und der Entwicklung von Wagners Werk auf den Bühnen von München und Bayreuth. Vor allem aus dem Ludwig-II.-Museum in Herrschheimsee, aus den Sammlungen des Wittelsbacherischen Hauses und aus Münchner Privatbesitz wird wertvolles Material zur Verfügung gestellt.

— Das Bergwaldtheater Weihenring in Bayern. Das bisher fast ausschließlich klassische Dramen zur Aufführung brachte, macht in diesem Jahre erfolgreich den Versuch, auch moderne Werke auf die Naturbühne zu stellen. Nach „Schlageter“ und „Brennende Grenze“ kam nun auch „Schäfers Der 18. Oktober“ heraus, das sich als ideales Freilichtspiel bewährte. Intendant Leon Schmid hatte auch dem Stück alle dem Amateurtheater zugehörigen Elemente entfernt und das Werk so bearbeitet, daß eine vollkommene Einheit von Ort und Zeit entstand. Als Oberst Wagner ragte Manfred Weber aus der drauswärtig spielenden Truppe hervor.

— Chemischer Wettbewerb für ein Diller-Bild. Der Magistrat der Stadt Chemnitz erläßt jetzt ein Preisauusschreiben zur Erstattung eines großen Diller-Bildes oder einer Diller-Büste. Das Werk soll aufstellung finden im Rats- und Stadtvorordnungsgebäude der Stadt.

— Eine Ehrengabe für Frobenius. Zum 60. Geburtstag von Leo Frobenius bringen Freunde und Schüler dem Gelehrten eine Festschrift dar unter dem Titel „Leo Frobenius. Ein Lebenswerk aus der Zeit der Kulturwende“. In den einzelnen Beiträgen werden Leben und wissenschaftliche Leistungen des Gelehrten geschildert. Die Reihe wird durch ein Geleitwort des deutschen Kaisers als Mitglied der „Doerner Arbeitsgemeinschaft“ eröffnet.

— Das Sommerkonzert der Leipziger Universitäts-Sänger. In St. Pauli, das im großen Saal des Leipziger Zoo stattfand, wies in seiner von der Chorleiter zusammen-gestellten Programmfolge einen ereignisreichen Verlauf aus. Der Chor, der in seiner von der Chorleiter zusammen-gestellten Programmfolge einen ereignisreichen Verlauf aus. Der Chor, der in seiner von der Chorleiter zusammen-gestellten Programmfolge einen ereignisreichen Verlauf aus.

Der Mann Grabner, mit Schwung und dynamisch trefflich einblüht wieder gegeben. Auch die Solisten des Abends standen auf beachtlicher künstlerischer Höhe, sowohl die bekannte Leipziger Konzertsängerin Ilka Richter, die mit Webers von Schuber und Wolf starke Proben einer reichen Klangfülle und edler Stimmführung zeigte, als auch der Pianist Friedrich Marx, der als Begleiter und mit Webers „Aufzorderung zum Tanz“ scharfsinnig planfällige Können bewies. Reicher Beifall beehrte alle Beteiligten.

— Tragischer Tod eines Weimarer Sängers. Der junge Karl von Deutschen Nationaltheater in Weimar, Gerhart Goering, fuhr auf der Fahrt nach Bayreuth, wo er bei den diesjährigen Festspielen mitwirken sollte, in einem Auto gegen einen Baum. Er erlitt sehr schwere Kopfverletzungen und mußte unterwegs in ein Krankenhaus gebracht werden. Dort ist er nunmehr im Alter von 25 Jahren gestorben.

— Erneuerte Nachprüfung der langfristigen Weiter-vorauslage. Die Frage der Rehtunke-Witterungsvorauslage wird schon in der nächsten Zeit in ein neues Stadium treten. Man beabsichtigt in diesem Sommer von einer für die große Masse bestimmten Veröffentlichung abzuweichen und die Witterungsvorauslage nur einigen Fachwissenschaftlern zur Beurteilung zu unterbreiten. Auf diesem Wege hofft man die größtmögliche Annäherung an den tatsächlichen Stand der Witterung zu erreichen und vom Sommer kommenden Jahres ab diese Witterungsvorauslage mit einem Maximum an Wahrscheinlichkeit dem großen Publikum zu unterbreiten. Die bisherigen Resultate, die besonders im vorigen Sommer die staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorauslage in Frankfurt a. M. in den Monaten Juli und August erzielte, waren bereits außerordentlich gut. So entfielen auf 14 Weiter-vorauslagen nur zwei Voraussetzungen, die sich nicht erfüllten. Vor allem ist eine scharfsinnige und genau zutreffende Witterungsvorauslage für die Landwirtschaft von allergrößter Bedeutung.

Deutsche Altertumforschung im 20. Jahrhundert

Im Gewerkehause berichtete der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr.-Ing. Oskar Reuther, im Rahmen eines von den technisch-wissenschaftlichen Bezirksvereinen Dresdens veranstalteten Vortrags-

abend, dessen Beinertrag für das Hilfswerk „Jugend und die e. B.“ bestimmt war, aus seiner hervorragenden Sachkenntnis und an Hand aufklärungsreicher Lichtbilder über den deutschen Anteil an der internationalen Altertumforschung der letzten Jahrzehnte, soweit deren Ergebnisse durch Ausgrabungen gewonnen wurden.

Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen die Fülle des dargebotenen Stoffes — der Vortragende führte sein Auditorium an die wiederentdeckten Stätten in Griechenland, Kleinasien, Ägypten, Babylonien, Assyrien und schließlich in unserer deutschen Heimat — auch nur annähernd wiederzugeben. Neben dem bildlichen Anblick der Schönheit und Großartigkeit der ruinenhaften Tempel und Paläste, Häuser und Gräber, Städte und Festungen, mag für die Zuhörer das größte Erlebnis gewesen sein, immer wieder von dem Redner zu hören, daß es Deutsche waren, die die Ausgrabung zum wissenschaftlichen Forschungsverfahren erhoben, daß die deutsche Methode in aller Welt Schule machen durfte und daß die Führung Deutschlands auch heute rühmlich anerkannt wird. Leider sind gerade diese Tatsachen der Allgemeinheit wenig bekannt. Sie gibt sich der Vorstellung hin, daß die Wissenschaft des „Spatens“ der Schabaraberel gleichaufsetzen sei oder lediglich der Befriedigung des Sammellustes entspringt. Wissenschaftliche Gründlichkeit, peinliche, genaue Aufnahme jedes Fundes, die sich nicht lehnt, jeden Fingern zu verweisen, ist das Kennzeichen der deutschen Forschungsarbeit, die sich damit in den besten Gegenden zum dem französischen „system vertical“ stellt, dem es daraus aufkommt, möglichst billig und in möglichst großer Zahl die Ruinen zu bereichern. Rein Wolf hat — aus Steuerneltern, aus Stiftungen, durch wissenschaftliche Institute und vornehmlich aus der Privatinitiative des Kaisers — so viele Mittel gesammelt, ohne einen anderen Gegenwert als wissenschaftliche Erkenntnisse zu erwarten oder zu verlangen, wie das deutsche. Die Führung, die Deutschland durch seine wissenschaftliche Tätigkeit in der Welt errungen hat, läßt daher auch den Vorwurf unberührt erscheinen, daß die deutsche Altertumforschung ihren Heimatboden vernachlässigt habe. Gegenwärtig hindert die wirtschaftliche Schwäche die deutsche Archäologie an der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Mit der Hoffnung, daß durch den freiwilligen Arbeitssdienst Kräfte gefunden werden mögen, die sich der Aufgabe, den deutschen Boden wissenschaftlich zu durchforschen, zur Verfügung stellen, um dadurch nicht materielle, aber ideale Werte zu schaffen, schloß der Redner seine von lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen. R. S.

DER WEG ZUR HOHEN SONNE ROMAN von OTTO NEUFELD

Ich bin nicht hergekommen, um mich zu rechtfertigen; ich bin gekommen, um dich zu fragen, ob du mitkommen willst? ... „Mitschkommen? Wohin? Mit dir?“

aus der Tasche, freilich auf die erste Seite hatte ein paar Seiten. ... „Die Welt ist groß“, sagt Riffarth mit einem schweifenden Blick, und in seine Augen kommt ein fast kindlicher Glanz.

Dorothee machte sich Hoffnungen, daß er seine schreckliche Erkrankung überwinden würde. ... Seit die Nachricht von dem Zusammenbruch der „Hörsing & Co.“ und der Flucht Riffarths in der Kinderkassette

Die Börse eröffnet etwas widerständig. ... Berlin, 4. Juli, 6.00 Uhr (alle). 1.085,00 Stk., 08 Stk., 88,00 Stk., 1938 81,12

Wetternachrichten vom 4. Juli 1933. Includes a weather map of the Harz region and a list of weather symbols.

Im modernen Luxusreisewagen 7. Juli, Zittauer Gebirge, Oybin, Lauscha Preis RM. 650. 11.-14. Juli: In den schönen Harz.

Peiz-Reparaturen Buchführung. Emil Wünscher, Frauenstr. 11. Gegründet 1885.

Table with 7 columns: Station, 7 Uhr morgs, höchste d. Tages, Heiße d. verg. Nacht, Richtung aus, Stk. (1-12), 7 Uhr morgs, Anker, Güter. Rows include Dresden, Leipzig, Riesa, etc.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Table with 11 columns: Ort, Stand, Abw., Zun., Abw., Zun., Abw., Zun., Abw., Zun., Ort. Includes dates 4. Juli and 5. Juli.

Seit 100 Jahren gute Zigarren für wenig Geld. Schramm u. Echtermeyer, Pirnaischer Platz.

3 Eigenschaften. Liepsch & Reichardt. Graph. Kunstanstalt, Markstr. 34/42.

Endlich der billige Kühltisch. Includes an illustration of a cooling cabinet.

Elektrorlux. Der kein Eis verlangt sondern es herstellt! Ringstraße 23. Ruf 18670.

Advertisement for furniture and home goods. Includes 'hoher Kasten-Schreibtisch', 'Das Haus der guten Gummivarian', and 'Elektrorlux'.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Main table containing 'Dresdner Börse vom 4. Juli 1933 (Ohne Gewähr)', 'Festverzinsliche Werte', 'Dividendenwerte', and 'I. Industrie-Aktionen'.

Leipziger Kurse vom 4. Juli 1933 ohne Gewähr

Berliner Kurse vom 4. Juli 1933 ohne Gewähr

Transportwerte

Bank-Aktionen

Werbende Anleihen

Industrie-Aktionen

Ausländische Anleihen

Die internationalen Diskontsätze

Berliner fortlaufende Notierungen vom 4. Juli 1933

Antang

Schluss

Aufgang

Schluss

Antang

Schluss

Antang

Large vertical advertisement on the right side of the page, including '66', 'Schwere', and 'Segelbootunglück'.